

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.
 Expedition: S. Alte Jacobstr. 64. bei S. B. y. Alle Postanstalten und Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

General-Rath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.
 für Zusendung v. Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Vergütung erhoben.
 Redakteur: Georg Lenz, NW. Stromstraße 48.

Nr. 40.

Berlin, den 6. Oktober 1882.

Neunter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Den Herren Ortssekretären

geht mit dieser Nummer des Organs je ein Formular für die Arbeitsstatistik pro 2. und 3. Vierteljahr 1882 zu. Ich verweise bezüglich der Ausfüllung auf die Nummern 14 und 15 der „Ameise“ von 1882 und ersuche um baldige Einsendung.
 Georg Lenz, Hauptschriftführer.

38. ord. Generalrathssitzung vom 23. September 1882.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Kassenbericht pro Juli und August, 3) Berathung der Depositenordnung, 4) Verschiedenes, 5) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends durch den Vorsitzenden Herrn Lenz I eröffnet. Unentschuldig fehlen die Herren Voigt und Schmidt. Von den Revisoren sind die Herren Fette und Münchow anwesend; Herr Dollmann ist durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Das Protokoll der 37. Sitzung wird verlesen und genehmigt. Nachdem der Generalrath sodann beschlossen, von Hrn. Voigt die Erklärung einzufordern, ob er gewillt und im Stande sei, in Zukunft die Sitzungen regelmäßiger zu besuchen, resp. ob er anderenfalls sein Amt als Mitglied des Generalraths niederzulegen gedenke, wird in die T. D. eingetreten.

Zu Punkt 1 gelangt durch die geschäftsführenden Beamten auf Grund schriftlicher und mündlicher Abmachungen mit dem Mitgliede Löser-Reißen zur Mittheilung, daß sich L. zur ratenweisen Deckung des in seiner Klagesache entstandenen Kostenbetrages von 81,31 M. bereit erklärt habe und bleibt das Weitere daher abzuwarten. — Vom Generalrath der Tischler wird mitgetheilt, daß die beiden Mitglieder unseres Berufs im D.-B. der Tischler Lengsdorf b. Bonn, Müseler und Wassenberg, unserem D.-B. Bonn-Poppelsdorf überwiesen worden seien. — Dem Mitgliede Benj. Kempt-Schmiedefeld, welches behufs Verbesserung seiner Stellung nach einem anderen Orte Thüringen's übersiedelt ist und später seine Familie nachkommen lassen will, wird auf Grund eines früheren den Schmiedesfelder Mitgliedern zugestandenen Anspruchs das Recht auf Uebersiedelungskosten zuerkannt. — Eine Anfrage aus Königsteele, betreffend die in der Verbands-Invalidentasse gegenüber der Invalidentasse des Gewerksvereins der Maschinenbauer bestehenden höheren Beiträge, hat der Hauptschriftführer in aufklärender Weise beantwortet. — Mitglied Dollmann-Charlottenburg erucht, die bisher noch nicht völlig geregelte Entschädigungsfrage betreffs seiner Agitationsreise für unseren Gewerksverein im Jahre 1880 endgültig zu regeln und erklärt sich Hr. D. für die Zeit, welche seitens des Verbandes nicht bezahlt worden ist, mit der in unserm Gewerksverein üblichen Entschädigung einverstanden. Die Angelegenheit wird behufs näherer Feststellungen bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Durch den Konkurs der Porzellanfabrik in Mippes sind zwei unverheirathete Mitglieder mitbetroffen worden, welchen auf ihren an den Ausschuß gerichteten Antrag durch den Generalrath eine Unterstützung auf 6 Wochen mit pro Woche und Mitglied 7,50 M. bewilligt wird, mit dem Beding, sich behufs Arbeitssuchens sobald als möglich auf die Reise zu begeben. — Seitens des Revisors Dreßler von Neuhaus war eine Beschwerde wegen angeblich durch den Kassirer

verweigert Revision hierhergelangt. Bei seiner Anwesenheit in Neuhaus hat nun der Hauptkassirer den Kassirer darum befragt und erhielt von diesem den Bescheid, Dreßler hätte während des Mittagessens revidiren wollen, was er (der Kassirer) allerdings nicht zugegeben habe. Revisor Dreßler, welcher trotz der Erwartung des Hauptkassirers nicht in die betreffende Versammlung in Neuhaus kam, richtet nun nach Rückkunft des Hauptkassirers einen längeren Brief mit neuen Beschuldigungen gegen die Leiter des Vereins an denselben. Der Hauptkassirer hat diesen Brief dem Vorstände von Neuhaus zugestellt mit dem Auftrage, die in demselben erhobenen Beschuldigungen in einer Ortsversammlung feststellen zu lassen und das Resultat hierher mitzutheilen. Der Generalrath erklärt sich hiermit einverstanden und damit ist Punkt 1 erledigt.

Bei Punkt 2 betragen die Einnahmen im Juli in der Generalrathskasse 874,84, die Ausgaben 144,10 M. Bestand am 1. August 4478,74 M. Im August betragen die Einnahmen 931,32, die Ausgaben 356,45, Bestand am 1. September 4614,87 M. — Im Extrafond war im Juli Einnahme 115,05, Ausgabe 94,00, Bestand am 1. August 4478,25 M.

Punkt 3 wird wegen vorgerückter Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt. Zu Punkt 4 regt der Hauptkassirer die Bestrafung eines Sozialdemokraten an, der in Dresden in ungebührlicher Weise die Versammlung gestört hatte; es wird jedoch im Einverständnis mit dem Anreger nach kurzer Debatte von der Bestrafung Abstand genommen. — Ferner gelangt zur Mittheilung, daß sich im Ortsverein der Maschinenbauer Moabit 4 Mitglieder unseres Berufs befinden und behält sich der Generalrath hier die geeigneten Schritte vor.

Zu Punkt 5 der Tagesordnung werden aufgenommen von Reußen 2, Königsteele 3, Lambach 1, Oberhausen 1, Althaldensleben 1, Rudolstadt 4, Fürstenberg 2, Raghütte 2, Delze 5, Schlierbach 2, Moabit 1, Ilmenau 2, Bonn 2, Sigendorf 1, Neuhaldenleben 2, Kopenhagen 3, Altwasser 4, Limbach 3, Waldenburg 12, Breslau 5 Mitglieder. Ausgeschieden sind von Altwasser: Hilgert, Zimpel, Gansel, Rother, Fischer; Lambach: Grebhaar, Triebel, Sterzig; Neuhaus: Pforte, Heintze; Gotha: Delbaum; Oberhausen: Schiefer; Blankenhain: Lade, Grau, Levit; Althaldensleben: Marlin (gest.); Rudolstadt: Macheleidt (gest.), Graf (gest.), Kirchner (gest.), Lese; Dresden: Herrmann; Sophienau: Raschel, Unger, Haase, Delze; Weidmann; Bonn: Schröder, Friedrich, Leinelugel, Fedmann, Brillstein; Schlierbach: H. Schmidt, Geis, C. Schmidt, Koch, Meier, Oestreich; Moabit: Hämel, Meyer; Ilmenau: Dittmar; Stückerbach: Greiner (gest.) Abdann erfolgt Schluß der Sitzung um 11 1/4 Uhr. Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Generalrath.
 Gustav Lenz, Vorsitzender.
 Georg Lenz, Hauptschriftführer.

37. ordentl. Vorstandssitzung der Krankentasse (e. S.) vom 23. September 1882.

Tagesordnung: 1. Zuschriften, 2. Kassenbericht pro Juli und August 1882, 3. Verschiedenes, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.
 Die Sitzung wird um 11 1/2 Uhr Nachts durch den Vorsteher Hrn. Lenz I eröffnet. Unentschuldig fehlen die Herren Voigt und Schmidt. Vom Ausschuß sind die Herren Münchow und Fette anwesend. Das Protokoll der 36. Sitzung wird verlesen und genehmigt und alodann in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 wird auf bezügliche Anfragen hinsichtlich der im D. B. der Fabrikarbeiter Dittersbach befindlichen Mitglieder unseres Berufs, welche von uns reklamirt werden, der Erlass der Gebühren für die ärztliche Untersuchung, sowie der Erlass des Eintrittsgeldes beschloffen. — Dem Mitglied C. Thomas von Fürstenbera, welches am 10. Mai d. J. erkrankte, wurde zu Pfingsten seitens der örtl. Verwaltung wegen Verstoß gegen die statutarischen Vorschriften (§ 14a) das Krankengeld für die fernere Dauer der Krankheit entzogen. Am 25. Juni meldete sich Th. beim Kassirer gesund, ließ sich jedoch vom Arzt nicht gesund schreiben, blieb dann noch bis 26. Juli zu Hause, wo er sich mit häuslichen Arbeiten beschäftigte, weil er, seiner eigenen Angabe in der Ausschussfikung nach, angestrengtes Sitzen nicht vertragen konnte und ging an diesem Tage in die Fabrik. Gleich am ersten Tage seines Arbeitsantritts meldete sich Th. wieder krank, und zwar an rechtsseitigem Hüftweh (an welcher Krankheit er bereits bei seiner ersten Krankmeldung gelitten hatte) und Magenkatarrh. Der Hauptkassirer hat bei dieser Sachlage nach geschehener Meldung die Auszahlung von Krankengeld an Th. inhibirt. Auch der Vorstand schließt sich nach längerer Debatte der Ansicht an, daß hier offenbar nur eine Fortsetzung der ersten Krankheit vorliegt, da eine Gesundheitsreibung seitens des Arztes gar nicht stattgefunden hat. Dafür spricht außerdem das Vorhandensein derselben Krankheit, ferner die Aussage des Th. selbst in der Ausschussfikung und der Umstand, daß die neue Krankmeldung sofort am ersten Tage des Arbeitsantritts erfolgte. Der Vorstand kann deshalb ebenfalls die Auszahlung von Krankengeld nicht gestatten. — Nachdem der Hauptkassirer sodann noch berichtet, daß das vom Vorstand geforderte Gesundheitsattest des Mitgliedes Fogelholm-Kopenhagen, in dänischer Sprache abgefaßt, eingegangen sei, ist Punkt 1 erledigt.

Bei Punkt 2 der Tagesordnung betragen die Einnahmen der Hauptkasse im Juli 1882 2025,10, die Ausgaben 1380,12 M. Bestand am 1. August 983,53 M. Im August 1882 betragen die Einnahmen 1371,41, die Ausgaben 840,58 M. Bestand am 1. September 999,53 M.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung liegt nichts vor.

Zu Punkt 4 der Tagesordnung wird die Erhöhung der Mitglieder C. Hoffmann und Wismann-Delze von der 2. zur 3. bezw. von 1. zur 2. Klasse genehmigt. Ausgenommen werden von Meißer: Richter, Bieweg; Königstele: Stender, Mathias, Heutig; Lambach: Amberg; Oberhausen: Hilbert; Althaldensleben: Rathsel; Rudolstadt: Hopf; Fürstenberg: Siebrecht, L. Koloff; Rathhütte: Feinke, Martin; Delze: Hoffmann, G. Ludwig, G. Ludwig, Grasser, Werner; Schlierbach: G. Scholz, Kothner; Ilmenau: Hörlein, Heinz; Bonn: Harter; Siedendorf: Schillhabel; Neuhaldensleben: Stolze, Czochak; Kopenhagen: Alsdorf, Knöfel, Holmgreen; Altwasser: Wagner, Heinrich, Grimm, Korn; Waldenburg: Knobloch, Köhler, Decker, Posner, Scholz, Amst, Bender, Theisler, Theinert, Blümel, Resch, Mehrelein; Breslau: Bod, Meischen, G. Werner, G. Werner. — Ausgeschieden sind von Altwasser: Hilbert, Zimpel, Gansel, Kothner, Fischer; Lambach: Grebhaar, Triebel, Sterzig; Gotha: Delbaum; Oberhausen: Schiefer; Marktenha: Lade, Grau, Levit; Althaldensleben: Martin (gest.); Rudolstadt: Macheleibt (gest.), Graf (gest.), Kirchner (gest.), Dieje, Dresden: Herrmann; Sophienau: Raschel, Unger, Daase; Delze: Beckmann; Bonn: Schröder, Friedrich, Leinekugel, Heckmann, Brillstein; Schlierbach: G. Schmidt, Geis, G. Schmidt, Koch, Meier, Destreich; Moabit: Gmel, Meyer; Ilmenau: Dittmar; Stückerbach: Greiner (gest.). — Alsbann erfolgt Schluß der Sitzung um 1 Uhr. Nächste Sitzung über 14 Tage.

Der Vorstand.

Gustav Lenz,
Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

Krankheiten der Neuzeit bei der erwerbenden Bevölkerung.

Von Professor Reclam.

(Ein Vortrag in der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.)

Wir wollen in Nachstehendem einen Blick, nicht auf die Krankheiten der Handwerker, sondern auf diejenigen Leiden werfen, welche die Erwerbenden in Folge ihres Erwerbes heimsuchen, und welche wesentlich der neueren Zeit angehören. Daß unsere Gegenwart mächtig sich von der Vergangenheit unterscheidet, und in der That eine „neue Zeit“ genannt werden muß, tritt Jedem lebhaft in das Bewußtsein, der sich im täglichen Leben des Ueberganges vom Zunder zum Böttcher'schen Streichhölzchen (wie es nach seinem Erfinder richtiger heißen sollte, als nach denjenigen, die in Schweden die deutsche Erfindung ausnutzten), vom Flauto zum modernen Ueberzieher, von der Lohkutsche zum Kurierzug, von dem langsam beförderten kostspieligen Briefe zum Telegraphen und Telephon, und im Gewerbsleben von der Innung zur Fabrik, von der Hausarbeit zur Maschine erinnert. Auf dem Arbeitsgebiete ist es namentlich die Entwicklung dessen, was man heutzutage „Industrie“ nennt, wodurch sich die Neuzeit kennzeichnet, — nicht durchweg zu ihrem Vortheil, da die Industrie und ihre Leistungen und Einwirkungen unseres Erachtens vielfach überjährt und zum Nachtheile der Arbeitenden, weil ihre Leistungen, geführt worden ist. Größer noch ist der Umschwung auf geistigem Gebiete. Statt des Wiederkäuens fremder Ansprüche tritt die Forderung an eigenes Denken hervor; nicht mehr wurden die Werke mit urtheilslos zusammengestellten Zitate gefüllt, sondern man heischte vom Schriftsteller intensive Denkarbeit; die Einnahme der Ueberlieferung bei gefangen genommener Vorkunft wird vielfach dem naturwissenschaftlichen Beurtheilen und den hieraus entstandenen Anschauungen und Ueberzeugungen. Freilich war die neue Richtung vielen Ungebildeten oder Halb-

gebildeten schädlich; sie wirkte auf sie wie junger Wein, be- rauschend, aber auch mit der ihnen nöthigen Stütze und Halt das Gleichgewicht entziehend. Jene Unbescheidenheit und Mißachtung der Autorität, durch welche die heutige halbwüchsigte Jugend sich kennzeichnet, jener Mangel an Pietät (den man übrigens auch oft mit Unrecht der Gegenwart vorwarf, weil sie Ruinen nicht als glänzende Wohnstätten anerkennen konnte), sie entsprangen nicht aus der Umänderung im Denken und Erkennen, aber aus zwar gut gemeinter, doch oft ungeschickt und nicht sorgfältig genug ausgewählter Popularisirung der jüngsten wissenschaftlichen Ergebnisse.

Im Ganzen und Großen hat man die gesammte Aenderung der Neuzeit dahin gekennzeichnet, daß Europa „amerikanisirt“ werde, — ein vielfach wahres und weit wichtigeres Wort als die Meisten meinen; denn nur das völlig Selbstständige und zum Herrschen Berufene vermag seinen Stempel so aufzudrücken, daß bisherige Eigenartigkeit erwischt wird. Allein trotz der Befürchtungen, welche für die Zukunft sich dem Denkenden an das Uebergewicht des jungen amerikanischen Strebens über das altersmüde Europa ausdrängen, hat wenigstens auf einem Gebiete der Einfluß unzweifelhaft Gutes gehabt: Die Arbeit ist als solche im Ansehen gestiegen. Jahrhunderte bedurfte es, bis das mittelalterliche Vorurtheil der privilegierten Stände endlich überwunden wurde und die Arbeit nicht mehr als etwas Erniedrigendes, in der Gesellschaft Schändendes, angesehen wurde. Heutzutage erkennt jeder Gebildete, und der Höchstherrliche wie der kleinste Rentier, die Pflicht zum Arbeiten an, und wer sich ihr nicht wehrt, der — pricht wenigstens davon. So kommt es, daß jetzt endlich das „Gewerbe“ sich nicht mehr scheidet von einem anderen, sich höher dünkenden Theile des Volkes, sondern daß man so ziemlich vom ganzen Volke sprechen kann, als einer erwerbenden Bevölkerung.

Wir haben früher am Beispiele der Gehülfen einer Innung, deren Krankenkasse durch eine nun bereits 33 jährige Thätigkeit als ärztlicher Beistand uns zu reichlicher Beobachtung Gelegenheit bot, den allmüthigen Wechsel darzulegen gesucht, welcher sich bei den Mitgliedern dieser Kasse vollzog. Im Jahre 1849 waren es rohe Gesellen und Kneipbrüder, welche zum größten Theile zerlumpt und nach Brauntwein reichend, grob und und unflätig im Benehmen, aber gebräunt von der Sonne durch das Wandern, gesund, kräftig und vielfach übermäßig gut genährt, unsere Zimmer betraten; — dann kam, zwei bis vier Jahre darauf, eine Mannschaft angetrückt, welche in ihrer äußeren Erscheinung mit den höheren Ständen sich gleichstellen wollte, welche elegant und oft stutzerhaft gekleidet, auch anständig im Benehmen, zuweilen geziert in der Sprache, den Drang nach Besserem kund gab, und die noch immer Wohlsein und Kraft zur Schau trug; — sie machte einer blässeren, blutarmer Generation Platz, welche der kräftigenden Mittel bedurfte, denen man oft hätte Nahrungsmittel statt der Arzneimittel verschreiben mögen, und welche nicht mehr in der Kleidung etwas Auffallendes zeigte; — an diese schlossen sich immer mehr blutarmer, bleichsüchtige Bursche, zum Theil fast noch Knaben, die aber in fleißigem Wechsel von Ort zu Ort wanderten und glegentlich im trotzigem, selbstbewußten Auftreten ihre politische Richtung abspiegelten; — bis endlich in der Gegenwart ein merkbarer Unterschied zwischen ihnen und den anderen Ständen beinahe vollständig verschwunden ist. Aber mit der früheren Rohheit und dem späteren Troß ist bei den nunmehr in geringerer Zahl Zu- und Abreisenden trotz des längeren Bleibens an einem Orte der ehemalige Zustand guter Ernährung verschwunden, und so wie die Gestalten nicht mehr „Bassermannisch“ sind, so sind sie auch nicht mehr kräftig und muskulös, sondern es tritt neben dem schlechten Ernährungszustande gelegentlich eher das Anzeichen gedrückter Stimmung zu Tage. Wenn sich in der kurzen Spanne des dritten Theiles eines Jahrhunderts eine solche Umwandlung vollzieht, so darf man wohl von einer „Neuzeit“ reden! — Was bei der einzelnen Innung sich beobachten ließ, das findet der aufmerksame Blick auch bei dem größten Theile der gesammten Bevölkerung. Der Ernährungszustand des Organismus hat sich verschlechtert in Folge der höheren Preise der Nahrungsmittel, mit denen die Preise für die Arbeit nicht in gleicher Weise gestiegen sind. Die Anforderungen an die Arbeitenden werden höher; die behagliche Arbeit des vorigen Jahrhunderts liegt hinter uns; die Gegenwart zwingt zu Anstrengungen. Die „erwerbende Bevölkerung“ läßt sich nach Art ihrer Arbeit in drei große Gruppen eintheilen, von denen die erste: „Intellekt-

KLEIN'S D. PORZELLAN-FABRIK
EINGETR. MARKE

tuelle Gruppe" die Gelehrtenwelt, die vorzugsweisen „Hirnarbeiter“, umfaßt — zu denen freilich jene Halbgebildeten, die mehr oder minder mühsam bis dahin, daß sie das Einjährig-Freiwilligen-Examen bestehen können, die Wissenschaften in sich aufnahmen, nur sich selber zählen, nicht von anderen zugerechnet werden; denn das Eigenartige dieser Gruppe ist nicht, daß sie studirt und Wissenschaftliches gelernt hat, sondern daß sie zeitlebens fortarbeitet auf diesem Gebiete. — Zur zweiten Gruppe zählen wir: die „Intellektuell-mechanischen“ Arbeiter; wie die mittleren Beamten und alle diejenigen, denen unausgesetzt die Lösung einander ähnlicher Aufgaben zur Lebensaufgabe wird, sodas die anfängliche Denkfähigkeit später durch „Routine“, d. h. durch Fertigkeit und Erfahrung, ersetzt und aus geistiger Arbeit zur halb-mechanischen gemacht wird, — wie es auch bei Handeltreibenden, bei Besitzern u. s. w. der Fall ist. — die dritte: die „Vorwiegend-mechanische“ Gruppe, umfaßt das große Gebiet des Handwerks, und in ihm namentlich die Handwerksgehilfen; nur Werkführer und Meister machen meistens Ausnahmen; zu dieser Gruppe gehören aber ganz besonders die sogenannten „Arbeiter“, „Handarbeiter“ wäre richtiger.

Kaspar in Breslau hat an einem Material von 7000 Gestorbenen und 75000 Lebenden (1874 bis 1877) den Einfluß des Alters auf die Sterblichkeit studirt, und fand, das das mittlere Alter der Gestorbenen bei der „intellektuell-mechanischen“ Arbeit 51 Jahre, — und bei der „Hirnarbeit“ 56 Jahre war. Doch muß man sich bewußt sein, daß durch Zahlen nur ein durch Rechnung gefundenes mittleres Durchschnittsalter angegeben wird, und daß daher auf den einzelnen Arbeitsgebieten ganz andere Zahlen hervortreten. Hat doch — um nur dieses eine Beispiel zu geben — bereits vor 50 Jahren Kaspar in Berlin nachgewiesen, daß das mittlere Todesalter der Aerzte trotz einzelner, ein hohes Alter erreichender, im Mittel zwischen 30 und 40 Jahren sich befindet, während die ja ebenfalls zur intellektuellen Gruppe zu zählenden Geistlichen der verschiedenen Bekenntnisse im Mittel ein Alter von über 60 Jahren erreichen. Freilich sind auch die Geistlichen in der Lage, ihre Arbeit in ruhiger Behaglichkeit auszuführen, während die Aerzte die Schädlichkeiten mehrerer Stände in sich vereinigen. Neben der ersten Denkfähigkeit, die noch dazu nicht im gewählten, sondern im gebotenen Augenblicke, von ihnen ausgeführt werden muß (also ohne Rücksicht auf ihre jeweilige Befähigung durch körperlichen oder geistigen Zustand) noch die Arbeit desfahrens, Gehens und Treppensteigens, ähnlich den Briefträgern, wozu noch die Gefahren und Nachtheile der gestörten Nachtruhe, der grellsten Temperaturwechsel und der etwaigen Anstreckung treten!

(Schluß folgt.)

Sozialpolitische Nachrichten.

** „Der Arbeitsbücher-Zwang für erwachsene gewerbliche Arbeiter“ — lautete die Tagesordnung einer vom Centralrath der Deutschen Gewerksvereine zum 25. Septbr. Abends, Alte Jakobstr. 75, ausgeschriebenen Versammlung.*) Der Refer., Hr. Porzellanarbeiter Bey, führte alle die von den sogenannten „Arbeiterfreunden“ zu Gunsten der Arbeitsbücher geltend gemachten Momente an, um dieselben an der Hand praktischer Erfahrungen zu widerlegen. Die Feststellung der Art und Dauer der Beschäftigung des Arbeiters bürge in keiner Weise für den sittlichen Werth des Arbeiters, da diesen oftmals schlechte Arbeitsbedingungen zu einem Wechsel der Arbeitsstätte veranlassen. Der tüchtigste Arbeiter sähe sich oft zu einer Aenderung genöthigt. Die Maßnahmen des Herrn Stumm in Neunkirchen thun deutlich dar, wessen sich die Arbeiter schon ohne Arbeitsbücher versehen können. Vagabonden werden auch durch Arbeitsbücher nicht kurirt werden. Durch Arbeitsbücher würde der Arbeiter zunächst in seinem redlichen Erwerb gehindert, da in das Arbeitsbuch außer Art und Dauer der Beschäftigung noch Nebenbemerkungen eingetragen werden würden, wie die Erfahrung gelehrt habe. Die Arbeitgeber verständigen sich untereinander durch unscheinbare Zeichen, welche es oft dem besten Arbeiter unmöglich machten, Arbeit zu finden. Wer sich erlaube, über schlechte Arbeitsbedingungen zu reden, oder wer eine draconische Fabrikordnung kritisire, erhalte kein Zeichen und sei somit geächtet. Damit würde aber nicht Zucht und Sitte,

*) Leider war uns ein ausführlicher Bericht für die vorige Nummer d. Bl. noch nicht zugänglich. Wir bringen deshalb heute den folgenden kurzgefaßten Bericht und verweisen im Uebrigen auf das ausführlichere, im Gewerksverein erscheinende Referat.
Die Redaktion.

sondern Zwiespalt geschaffen. Die Einführung der Arbeitsbücher sei einem Ausnahmegesetz gleichzusetzen, sie würde außerdem die Freizügigkeit und Koalitionsfreiheit wesentlich beeinträchtigen. Wollten die Arbeitgeber eine Besserung der Zustände anstreben, so mögen sie es in Gemeinschaft mit den freien Genossenschaften der Arbeiter thun. (Lebhafte Beifall). — Nachstagesabgeordneter Dr. Max Hirsch hob hervor, daß die Arbeitsbücher bei Veranlassung der Gewerbeordnung 1869 auf Antrieb der Liberalen gealien seien, da man der Bevormundung der Arbeiter ein Ende bereiten wollte. Jetzt wolle man das Befinderecht auf die Arbeiter ausdehnen. Eine Besserung der gewerblichen Verhältnisse würde nur durch organisierten Arbeitsnachweis herbeigeführt werden, indem die freien Genossenschaften bis zu einem gewissen Grade auch die Garantie für den betr. Arbeiter übernehmen. (Lebh. Beifall.) Nach animirter Debatte fand die nachstehende Resolution einstimmige Annahme: „Die heutige Gewerksvereine-Versammlung erblickt in der Einführung obligatorischer Arbeitsbücher ein neues Ausnahmegesetz, welches die Gleichberechtigung des Arbeiters als Staatsbürger aufhebt und das Rechtsbewußtsein des Arbeiters als gleichberechtigten Contrahenten des Arbeitsvertrags schädigt. Die durch die Arbeitsbücher bezweckte Legitimation widerspricht unsern modernen Wirtschaftsverhältnissen und ist nur geeignet, die Freizügigkeit und Koalitionsfreiheit zu beschränken und damit die Abhängigkeit des Arbeiters zu steigern. Statt der beabsichtigten sittlichen und sozialen Hebung des Arbeiterstandes wird durch die Arbeitsbücher nur eine neue Quelle des Mißtrauens und der Zwietracht geschaffen; vielmehr kann der Zweck eines gegenseitig vertrauensvollen Arbeitsverhältnisses nur durch einen organisierten Arbeitsnachweis auf Grund nationaler Gewerksvereine erreicht werden, weshalb die Förderung solcher Einrichtungen im größten Interesse des Arbeiters wie des Arbeitgebers und der Gesamtheit liegt. Aus allen diesen Gründen protestirt die heutige Versammlung gegen Einführung obligatorischer Arbeitsbücher und erwartet von Regierung und Reichstag, daß dieselben nach wie vor gegen die geplante Bevormundung erwachsener Arbeiter sich erklären werden.“

** Zwischen der belgischen und französischen Regierung ist eine Konvention bezüglich der Postsparkassen abgeschlossen worden. Hiernach sind die Angehörigen des einen Landes im andern zur Benutzung der dortigen Postsparkassen zugelassen und erhalten bei ihrer Rückkehr in ihre Heimath kostenlos ihre Ersparnisse an die dortige Kasse überwiesen; ferner können Angehörige jeder Nationalität, die bei einer der beiden Kassen bethelligt sind, bei ihrem jeweiligen Aufenthalt in einem der beiden Länder durch Vermittelung der Post ihre gesammelten oder theilweisen Einlagen von der andern Postsparkasse ausgezahlt erhalten.

Der Vorgang hat insofern Interesse, als hier zum ersten Mal ein wichtiger Zweig sozialer Hilfe auf ein internationales Feld gepflanzt wird.

Vereins-Nachrichten.

† Unterweißbach, September 1882. Am 23. September, Abends 8 Uhr, versammelten sich 13 Arbeiter der beiden Porzellanfabriken von Unterweißbach, und gründeten einen Ortsverein, welcher Versammlung wie Gründung sich die Fabrikherren Kröhne und Scherf angeschlossen. Nachdem Herr Scherf mit kurzen Worten nochmals dargelegt, welchen Zweck der Verein habe, wurde die Begründung einstimmig beschlossen und zur Vorstandswahl geschritten. Die Wahl fiel auf folgende Herren: Vorsitzender Georg Scherf, Kassirer Leopold Kröhne, Schriftführer Bernhard Schuster, Beisitzer Anton Böhr, stellvertretender Schriftführer Karl Tritsch, Revisor August Schanzel. Hierauf wurden die Reverse unterzeichnet und es folgte eine Besprechung wegen ärztlicher Untersuchung. Da sonst nichts weiter vorlag, wurde die Versammlung geschlossen. Bernhard Schuster, Schriftführer.

§ Waldenburg. Ortsversammlung vom 9. September 1882. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Zahlung der Beiträge, 4. Anträge. Der Vorsitzende Herr Deuse eröffnet die Versammlung um 9 Uhr Abends. Anwesend sind 15 Mitglieder und 5 Gäste, sowie die Herren Busch, John, Springer, Schroll und Bartsch vom Ortsverein Altwasser. Unter Geschäftlichem theilt der Vorsitzende mit, daß nach einem Bericht vom Generatralrath diejenigen Angemeldeten, welche das 15. Lebensjahr bereits überschritten, unserer Kranken- und Begräbniskasse nicht beitreten können. Betreffs des Uebertritts der Mitglieder vom Ortsverein Dittersbach nach hier, sei bis jetzt noch keine bestimmte Regelung eingegangen. Zum 2. Punkt wird Herr Posener angemeldet. Der Vorsitzende vom Ortsverein Altwasser, Herr Busch, versucht, es den Mitgliedern mit warmen Worten an das Herz zu legen, für die Hebung des neuen Ortsvereins zu sorgen und zu seiner Verstärkung mit beizutragen, da demselben ja noch ein weites Feld offen stände. Punkt 3 und 4 ist erledigt. Alsdann beantragt der Vorsitzende, einen Schrank, sowie die nöthigen Utensilien für den Kassirer, wie für den Schriftführer anzuschaffen. Die Versammlung giebt hierzu ihre Zustimmung. Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

In der Mitgliederversammlung der Krankenkasse wurde zunächst zur Wahl des Vorstandes geschritten. Durch Akklamation wurden gewählt die Herren: Deuse, Vorsitzender, Klein, Kassirer, Wenzel, Weber,

Kluch und Knobloch als Beisitzende, Strauß und Mai als Revisoren. Als Vereinsarzt ist Herr Kreisphysikus Dr. Michaelissen gewählt worden. Die Gesundheitscheine sind beim Kassirer und Schriftführer zu haben. Diejenigen Mitglieder, welche ärztlich untersucht sind, müssen dieselben in der Ausgabekasse einreichen. Da sonst nichts Erhebliches vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr. Karl Weber, Schriftführer.

§ Weifen. Protokoll der Ortsversammlung vom 2. September 1882. Der Vorsitzende Dr. V. Kleinert eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends. Anwesend sind 10 Mitglieder. Nachdem das Protokoll der vorigen Versammlung verlesen und genehmigt, wird in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, erledigt sich von selbst. Zu „Innere Angelegenheiten“ erwähnt der Vorsitzende den Artikel im hiesigen Tageblatt über die englischen und deutschen Gewerksvereine. Da in dem Artikel einige Punkte nicht recht klar sind, wird beschlossen, das Tageblatt mit genanntem Artikel an den Generalrath einzusenden, mit der Bitte, daß derselbe im hiesigen Tageblatt eine Erwiderung mit Klarlegung obiger Punkte veranlasse. Vom Ortsverband Großenhain sind Einladungen ergangen zum Stiftungsfeste. Zwei Mitglieder melden sich, denselben Folge zu leisten. Der Bibliothekar theilt mit, daß wir das Abonnement auf die „Freie Stunde“ einstellen müssen, weil der Verleger nicht mehr dort zu finden ist, andere Werke zu bestellen wird vorläufig Abstand genommen. Außerdem empfiehlt der Vorsitzende, auf die Parlamentarische Korrespondenz zu abonniren. Beim Kassenbericht pro 2. Quartal war Einnahme 30,95 Mk., Ausgabe 27,23 Mk., bleibt ein Bestand von 3,72 Mk. Da die Kasse revidirt und für richtig befunden, wird dem Kassirer Decharge ertheilt. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

Nachdem die Versammlung der Krankenkasse vom Vorsitzenden Dr. V. Kleinert eröffnet, theilt der Kassirer mit, daß ein Mitglied 9 Wochen Kess hat; es wird beschlossen, dasselbe schriftlich auszufordern, seinen Pflichten nachzukommen. Dem Antrage des Ortsvereins Moabit, daß die erste Woche Krankengeld wieder voll ausgezahlt werde, schließen wir uns voll und ganz an. Ausgeschlossen wegen restituirter Beiträge werden die Herren Fischer und Schimm. Der Abschluß vom 2. Quartal ergibt eine Einnahme von 157,76 Mk., Ausgabe von 124,88 Mk., bleibt Bestand 32,88 Mk. Da die Kasse revidirt und für richtig befunden, wird dem Kassirer Decharge ertheilt. Da nichts weiter vorlag, wurde die Versammlung um 10 Uhr geschlossen. M. Suhr, Schriftführer.

§ Königstele. Protokoll der Ortsversammlung vom 11. September 1882. Durch den Vorsitzenden Dr. Jos. Büttgen wurde die Versammlung um 10 Uhr Morgens eröffnet. Erschienen waren 10 Mitglieder. Nach Verlesen und Annahme des letzten Protokolls wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Zahlen der Beiträge, wurde erledigt. Punkt 2. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, die Frauen der Mitglieder in die Frauenherbelle aufzunehmen zu lassen, welcher einstimmig angenommen wurde. Es wurde der Schriftführer beauftragt, sich dieserhalb Aufklärung zu verschaffen. Zu Punkt 3 wurde beschlossen, einen Bücherschrank anzuschaffen. Die erforderlichen Gelder werden laut Beschluß von den Geldern für Bildungszwecke genommen. Punkt 4. Der Schriftführer wurde ferner beauftragt, anzutragen beim Generalrath, weshalb die Mitglieder der Glas- und Porzellanarbeiter 30% mehr in die Invalidenkasse zahlen müssen als die Mitglieder der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Es entspreche dadurch für uns ein großer Nachtheil, da weit mehr Mitglieder beitreten würden, wenn dies nicht der Fall wäre. Hierauf trat Schluß der Versammlung ein um 11 1/2 Uhr. Andr. Schmidt, Schriftführer.

§ Königszell. Protokoll der Ortsversammlung vom 13. September 1882. Der Vorsitzende Herr Langer eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 14 Mitgliedern. Nach Verlesen und Genehmigung des letzten Protokolls wird in die Tagesordnung eingetreten. Dieselbe umfaßt folgende Punkte: 1. Geschäftliches, 2. Vorlesung einiger Artikel aus der Bibliothek, 3. Anträge und Beschwerden. Zum 1. Punkt erstattet der Vorsitzende Bericht über die mit Dr. Anton gepflogenen Verhandlungen und erklärte sich die Versammlung mit dem erreichten Resultat vollständig einverstanden. Punkt 2 wird wegen zu geringen Besuchs der Versammlung fallen gelassen und nach Selbsterledigung des letzten Punktes die Versammlung um 9 1/2 Uhr geschlossen.

In der hierauf eröffneten Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltungsstelle, deren Tagesordnung aus 1. Geschäftliches, 2. Bericht der Krankenkassirer, 3. Vorschläge und Beschwerden besteht, berichtet der Vorsitzende über die Gesundheitsmeldung der Mitglieder Leibig I, Arnold und Seevald, sowie über die Erkrankung der Mitglieder Gröschke und Leibig I. Die Krankenkassirer bestätigen, Pflichtwidrigkeiten bei den Kranken nicht wahrgenommen zu haben und wurde alsdann, nachdem beim 3. Punkt nichts zu verhandeln war, die Versammlung um 10 Uhr geschlossen. Oswald Hannig, Schriftführer.

§ Oberhausen. Protokoll der Ortsversammlung vom 9. September 1882. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden um 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 19 Mitgliedern eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt. Alsdann wurde in die heutige Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Zu Punkt 2, Aufnahme neuer Mitglieder, meldete sich Herr Bahler (Former) an, welcher hiermit dem Generalrath empfohlen wird. Bei Punkt 3, Geschäftliches, wurde eine zu hohe Forderung des Arztes für die wöchentliche Kranken-Bescheinigung sowie Unternehmung zur Sprache gebracht, und wurde deshalb von der Versammlung der Beschluß gefaßt, der Vorstand möchte sich mit dem Arzt in Verbindung setzen, um betreffs dieser Angelegenheit einen geringeren Normalatz zu erzielen, widrigenfalls stellte Dr. Jungmann den Antrag, eine Anfrage an den Generalrath zu richten, ob die allwöchentliche ärztliche Bescheinigung unbedingt notwendig ist. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung und zugleich Eröffnung der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (s. S.) mit derselben Tagesordnung, welche sich wie oben erledigte. Schluß der Versammlung um 10 1/2 Uhr Abends. A. Leutner, Schriftführer.

*) Hierzu würden wir nicht rathen, da die Parl. Korresp., und es ist jedenfalls die der Fortschrittspartei gemeint, lediglich eine politische Zeitschrift ist. Die Redaktion.

§ Schmiedefeld. Protokoll der Ortsversammlung vom 23. September 1882. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Dr. Chr. Günther Abends 8 1/2 Uhr in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Der Schriftführer Herr Benj. Rempt ist in einer auswärtigen Fabrik in Arbeit getreten, und kann derselbe deshalb sein Amt nicht mehr führen. Für seinen Fleiß und Bemühen, welches derselbe bisher als Schriftführer unserem Ortsverein geleistet hat, wird demselben durch den Vorsitzenden sowie seitens der Versammlung die ehrenwerthe Anerkennung gezollt. Hierauf wurde das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen und genehmigt und zur Tagesordnung geschritten. Dieselbe lautet: 1. Vorlesung der in Nr. 38 der Ameise enthaltenen Anträge von Dollmann, 2. Verschiedenes, 3. Zahlen der Beiträge, 4. Kassenbericht pro 2. Quartal. Punkt 1 der Tagesordnung findet seine Erledigung dahin, daß der stellvertretende Vorsitzende aus der „Ameise“ die Anträge von Dollmann verliest, welche von der Versammlung als sehr zweckentsprechend anerkannt wurden. Punkt 2 der Tagesordnung erledigte sich von selbst. Zu Punkt 3 wurden die Beiträge entrichtet. (Die Mitglieder in der Glasinstrumenten-Fabrik bei Herren Gebrüder Fritsch haben sich, da dieselben jeden Sonnabend den Lohn ausgezahlt bekommen, daselbst Herrn Ferdinand Schneider gewählt, welcher die Beiträge einzufassen soll.) Zu Punkt 4 verliest der Kassirer den Kassenabschluß pro 2. Quartal 1882. Die Ortsvereinskasse hatte eine Einnahme von 61,03 Mark, demgegenüber steht eine Ausgabe von 32,59 Mark, bleibt Baarbestand fürs 3. Quartal 28,44 Mark. Von den Revisoren wurde die Richtigkeit der Kasse und Bücher bestätigt, worauf dem Kassirer Franz Machalet Decharge ertheilt wurde. Hierauf folgt Schluß der Versammlung um 9 1/4 Uhr.

Alsdann wurde vom Vorsitzenden die Versammlung der Kranken- und Begräbnißkasse in Anwesenheit von 12 Mitgliedern eröffnet. Vom Kassirer wurde der Kassenabschluß pro 2. Quartal 1882 vorgelesen. Die Krankenkasse hatte eine Einnahme von 204,12 Mark, demgegenüber steht eine Ausgabe von 64,17 Mark, bleibt Baarbestand fürs 3. Quartal 139,95 Mark. Von den Revisoren wurde die Richtigkeit der Kasse und Bücher bestätigt und worauf dem Kassirer Decharge ertheilt wurde. Nach Besprechung verschiedener Angelegenheiten wurde die Versammlung vom Vorsitzenden um 11 Uhr geschlossen. Otto Müller, stellw. Schriftführer.

* Quittung.

Für die Wittwe Giesmann sind ferner eingegangen vom Ortsverein Moabit durch Dr. J. Bey 3 Mark 30 Pf. worüber dankend quittirt R. Seidel, Budau, Feldstraße 61.

* Für die freundliche Aufnahme seitens des Ortsvereins der Porzellanarbeiter Althaldensleben, bei unserer Anwesenheit daselbst unsern herzlichsten Dank.

Budau, den 10. September 1882.

Der Ortsverein der Porzellanarbeiter Budau.*

*) Durch ein Versehen um mehrere Wochen zurückgestellt.

Die Redaktion.

* Sterbetafel.

Eisenberg. Carl Pflaum, geb. am 23. August 1853 hier, gest. am 12. September 1882 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 17 Wochen und 3 Tage. Mitglied der Gewerksvereinskranken- und Begräbnißkasse.

Versammlungskalender.

* **Moabit. Generalrathssitzung am Sonnabend, den 7. d. M.** Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. T.-D.: 1. Zuschriften, 2. Berathung der Depositenordnung.

Gust. Lenz,
Vorsitzender.

Georg Lenz,
Hauptschriftführer.

* **Weifen i. S. Ortsversammlung am Sonnabend, den 7. Oktober 1882** Abends 8 Uhr im goldenen Schiff. Tagesordnung: 1. Diskussion über den Artikel Dollmann in der Ameise, 2. Innere Angelegenheiten, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Nachdem Versammlung der Gulschkasse. 1. Innere Angelegenheiten, 2. Anträge und Beschwerden, 3. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. M. Suhr, Schriftführer.

* **Oberhausen. Ortsversammlung am Montag, den 9. Oktober 1882** Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Beitragszahlung, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verschiedenes. Nachdem Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. A. Leutner, Schriftführer.

* **Bonn-Poppelsdorf. Ortsversammlung am Sonnabend, den 7. Oktober 1882, Abends 8 Uhr** im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung festgelegt. Ed. Eberhardt, Schriftführer.

* **Moabit. Ausschusssitzung am Montag, den 9. Oktober 1882, Abends 8 Uhr** bei Reichert, Stromstr. 48. G. Lenz III, Schriftführer.

* **Waldenburg. Ortsversammlung am Sonnabend, den 14. Oktober 1882.** Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Zahlung der Beiträge, 4. Anträge. Hierauf Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle (s. S.). C. Weber, Schriftführer.

Zur Beachtung!

Empfehlenswerthe Schriften für die Ortsvereine, zu beziehen durch das Verbandsbureau, S., Alte Jakobstraße 64.

Die Invaliden-Pensionklassen und die Gesetzgebung, von F. Wöllmer. 60 Pf.

Die Jahresberichte der Fabriken-Inspektoren für das Jahr 1877 u. 1878. 4,50 Mk.

Natur und Ursachen des Volkswohlstandes von Adam Smith 16 Lieferungen à 40 Pf.

Der Handwerker nach den Forderungen der Gegenwart, von G. Rab. 60 Pf.